

„Ich kann aber nicht singen!“

Professionelles pädagogisches Handeln in musikalischen Bildungs- und Lernprozessen

REFERENTIN: SABINE HIRLER, M.A., RHYTHMIK- UND MUSIKPÄDAGOGIN
UND THERAPEUTIN (HPG), 65589 HADAMAR

„Wissen ist keine Kompetenz“*

2

► Definition zum Kompetenzbegriff

In dem OECD-Projekt DeSeCo (Defining and Selecting Key Competencies) werden Kompetenzen folgendermaßen definiert (2003, S.2; übersetzt nach Gnahs, 2010, S.21):

„Eine Kompetenz ist die Fähigkeit zur erfolgreichen Bewältigung komplexer Anforderungen in spezifischen Situationen.“

Kompetentes Handeln schließt den Einsatz von Wissen, von kognitiven und praktischen Fähigkeiten genauso ein wie soziale und Verhaltenskomponenten (Haltungen, Gefühle, Werte und Motivationen).

Eine Kompetenz ist also zum Beispiel nicht reduzierbar auf ihre kognitive Dimension, sie beinhaltet mehr als das.“ (Gnahs, D., 2010: Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente: Studententexte für Erwachsenenbildung. Bielefeld: Bertelsmann/ DIE)

*Arnold, R./ Erpenbeck, J. (2015): Wissen ist keine Kompetenz. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Was bedeutet professionelles pädagogisches Handeln?

- ▶ Wir **lernen ein Leben lang** (Lifelong Learning) im formalen (Qualifizierung, normiertes Wissen, Testierung), non-formalen, informellen Kontext, implizit „en passant“ und durch Sozialisation (Peer-Group, Familie, Hobbies prägen Werte und Haltungen).
- ▶ Erworbene Fähigkeiten verknüpfen sich und entwickeln sich im Laufe des Lebens zu komplexeren Kompetenzen (Kompetenzreife). Diese hängen untrennbar mit der **Persönlichkeitsentwicklung** zusammen.
- ▶ Als sogenannte **Schlüsselqualifikationen** wird die Transferfähigkeit von Wissen und Fähigkeiten in kompetentes Handeln bezeichnet (vgl. Arnold/ Nolda/ Nussli 2010).
- ▶ **Professionelles pädagogisches Handeln** basiert auf Fähigkeiten und Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen (Fach-, Sozial-, und Methodenkompetenzen, Personalkompetenzen, vgl. Gnahs 2010, S. 26f).
- ▶ **Professionelles pädagogisches Handeln** bedeutet die Kompetenz zur Selbstreflexion zu entwickeln und sich dadurch selbst zu stärken.
- ▶ **Professionelles pädagogisches Handeln** lässt kontingente Handlungen zu und klebt nicht an „Rezepten“ (3. Stufe pädagogischen Wissens nach Erich Weniger).

Die „gewandt kompetente Person“* im Kontext musikalischer Bildungs- und Lernprozesse

Eine sogenannte *gewandt kompetente Person* zeichnet sich dadurch aus, dass sie

- auf zusammenhängendes und detailliertes bzw. vertieftes Wissenschaftswissen zurückgreifen kann, ———> Wissen verknüpft sich mit spezifischer Fachkompetenz (z.B. Chorerfahrungen in Kindheit und Jugend, Wissen um Funktion der Kinderstimme)
- fall- und situationssensible Passungen zwischen theoretischem und didaktischem Wissen und Können einerseits, Handlungs- und Erfahrungswissen andererseits auch in ungewohnten Kontexten herzustellen vermag, ———> situative Verknüpfung von unterschiedlichen Kompetenzbereichen, wie Fach- und Sozialkompetenzen (Praxisbeispiel)
- darüber in einen spezifischen Prozess des methodisch fundierten Reflektierens eintreten kann (Relationsbewusstsein nach H. Tietgens).
———> Ermöglichungsdidaktik (Arnold), Transformationsdidaktik (Mezirow) (Reflexion)

*„gewandte Kompetenz“ aus Fröhlich-Gildhoff/ Nentwig-Gesemann/ Pietsch 2011, S. 9

Pädagogische Kompetenzen im Kontext musikalischer Gruppenprozesse

5

Sabine Hirlir - Rhythmik in Pädagogik und Therapie - Hadamar

Die pädagogische Fachkraft sollte:

- Kindern die Möglichkeit geben, selbständig nach Lösungen zu suchen
- Kompetenz entdeckendes und ko-konstruierendes Lernen kreativ und wertschätzend gestalten und den Kindern die Möglichkeit geben, voneinander zu lernen
- Kindern ein Thema durch unterschiedliche Herangehensweisen näherbringen (Geschichten, Leder, Experimente, Basteln, Malen). Die Fachkräfte setzen Impulse und sind Initiatoren
- Kinder die Möglichkeit geben, sich emotional mit einem Thema zu verbinden. Gelerntes bleibt besser haften, wenn es mit positiven Gefühlen verknüpft ist
- die Kompetenz entwickeln, Lernprozesse von Kinder zu reflektieren
- Unterschiedliche didaktisch-methodische Ansätze im Kontext der Lernentwicklung von Kindern im Hinblick auf entdeckendes und ko-konstruierendes Lernen kennen und umsetzen
- Bedeutsame Lernsituationen von Kindern identifizieren und in didaktisch-methodische Fragestellungen umsetzen (Hirlir 2014, S. 72f).

Die sechs pädagogischen Handlungsfelder in Bezug auf den Bildungsbereich Musik und Rhythmik (KMK 1999/2011, vgl. Hirlir 2014, S. 74 ff)

6

Sabine Hirlir - Rhythmik in Pädagogik und Therapie - Hadamar

► Handlungsfeld 1: Kinder in ihrer kulturellen und musikalischen Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten

► Beispielhafte Vorgehensweisen:

- Die Frühpädagogin singt und erfindet Lieder situationsorientiert
- Schaffung einer interkulturellen und identitätsstiftenden Atmosphäre in der Einrichtung durch Lieder, Tanz, Musik aus anderen Kulturkreisen
- Erfinden von Musik mittels eines intermedialen Einsatzes zu einem Hörspiel, zu Bildender Kunst, zu einem Film

Die pädagogischen Handlungsfelder

7

► Handlungsfeld 2: Entwicklungs- und Bildungsprozesse durch das Medium Musik und die Methode Rhythmik anregen, unterstützen und fördern

- Beispielhafte Vorgehensweisen:
 - Die Frühpädagogin bietet musikalische Kurzprojekte an, die einen unterschiedlichen didaktischen Schwerpunkt besitzen (z.B. Experimentieren mit Instrumenten, Materialien zum Erfahren von Ursachen von akustischer Wirkung).
 - Rhythmisch-musikalische Projekte bieten den Kindergartenkindern Gelegenheit imitatorisch und eigeninitiativ zu Handeln (z.B. Erfinden von Körperklanggesten, Geräusch- und Klangpartituren, Variierung von sozialen Spielformen).

Sabine Hiller - Rhythmik in Pädagogik und Therapie - Hadamar

Die pädagogischen Handlungsfelder

8

- Handlungsfeld 3: In Gruppen durch das Medium Musik und die Methode Rhythmik pädagogisch handeln
- Handlungsfeld 4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen unter dem Aspekt der Musik gestalten
- Handlungsfeld 5: Institution und Team unter dem Gesichtspunkt Musik und Rhythmik entwickeln
- Handlungsfeld 6: In Netzwerken im Bildungsbereich Musik kooperieren und Übergänge musikalisch gestalten

Literaturverzeichnis

Arnold, R. (2015): Bildung nach Bologna! Die Anregungen der deutschen Hochschulreform. Wiesbaden: Springer

Arnold, R./ Erpenbeck, J. (2015): Wissen ist keine Kompetenz. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Arnold, R./ Nolda, S./ Nuisl, E., Hg. (2010): Wörterbuch der Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB

Doerne, A. (2010): Musik bildet. Der Berliner Musikkindergarten. Ein Modell. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel

Fröhlich-Gildhoff, K./ Nentwig-Gesemann, I./ Pietsch S. (2011): Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. München: DJI/WIFF

Gnahn, D., (2010): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente: Studententexte für Erwachsenenbildung. Bielefeld: Bertelsmann/ DIE

Hirlir, S. (2014): Handbuch Rhythmik und Musik. Theorie und Praxis für die Arbeit in der Kita. Freiburg: Herder

- ▶ Praxisbeispiel Lied: „Gefährliches Dschungelleben“ aus Hirlir, S. (2015): Sprachförderung durch Rhythmik und Musik. Freiburg: Herder